

(3)

AM

⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 3931666 A1**

⑤ Int. Cl. 5:
H01B 7/28
H 01 B 11/22
G 02 B 6/44
// H01B 13/22

⑳ Aktenzeichen: P 39 31 666.1
㉑ Anmeldetag: 22. 9. 89
㉒ Offenlegungstag: 4. 4. 91

DE 3931666 A1

㉑ Anmelder:
kabelmetal electro GmbH, 3000 Hannover, DE

㉒ Erfinder:
Scholz, Siegfried, 3012 Langenhagen, DE

⑤④ **Nachrichtenkabel**

Bei einem Nachrichtenkabel mit kunststoffisolierten Leitern und Schichtenmantel ist die Seele kontinuierlich gestopft. Über der Kabelseele befindet sich ein Kunststoffband, welches in wechselnder Folge eine vollständige Überdeckung und eine unvollständige Überdeckung möglich macht. Über dem Kunststoffband ist mindestens ein Prüfler angeordnet.

DE 3931666 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Nachrichtenkabel mit die Kabelseele bildenden kunststoffisolierten Adern und/oder Lichtwellenleitern sowie einem Kabelmantel, wobei die Hohlräume in der Kabelseele durch eine die Ausbreitung von Wasser verhindernde Füllmasse wie z. B. Petrolat, über die gesamte Länge des Kabels ausgefüllt sind und zwischen Kabelseele und Kabelmantel ein Band aus einem für die Füllmasse undurchlässigem Material, wie z. B. ein Kunststoffband vorgesehen ist.

Mit der Verwendung immer höherer Frequenzen und neuer Übermittlungssysteme in der Fernsprechtechnik ist es erforderlich, die elektrischen Eigenschaften der Fernsprechkabel konstant zu halten. Das Eindringen von Feuchtigkeit oder Wasser in die Kabelseele ist eine der Ursachen, welche für die Änderung der elektrischen Eigenschaften verantwortlich ist.

Es sind Kabelmäntel entwickelt worden, welche die konventionellen, aus Blei oder anderen Metallen bestehenden Kabelmantel durch gleichwerte oder verbesserte ersetzen. Solche Kabelmäntel bestehen üblicherweise aus einem Kunststoffmantel und einem unter diesem angeordneten, die Kabelseele umhüllenden Metallband. Bei diesen üblicherweise als Schichtenmantel bezeichneten Kabelmänteln besteht der Kunststoffmantel aus Polyethylen und das Metallband ist ein Aluminiumband, welches neben seiner Eigenschaft als elektrostatischer Schirm als Wasserdampfsperre wirkt (DE-OS 25 14 569). In neuerer Zeit ist das Aluminiumband durch ein- oder beidseitig mit Copolymer beschichtetes Aluminiumband ersetzt worden.

Bei übermäßiger mechanischer Belastung oder unsachgemäßer Handhabung des Kabels während und nach der Verlegung können in dem Aluminiumband Schnitte, Risse oder Brüche auftreten, durch welche Wasserdampf oder Wasser eindringen kann. Im Falle von papierisolierten Adern wird ein Ausbreiten des Wassers in Längsrichtung durch ein Aufquellen der Papierisolation behindert. Der Fehler kann durch die stark verminderte Isolation schnell erkannt und eingemessen werden. Bei neuerdings vermehrt eingesetzten kunststoffisolierten Adern — geschäumt oder ungeschäumt — versagt dieser Mechanismus. Das eingedrungene Wasser kann sich in den Wickelräumen ungefüllter Kabel zwischen den Adern ungehindert ausbreiten. Nicht nur, daß sich dadurch die Übertragungseigenschaften des Kabels verschlechtern, das Wasser breitet sich bis zu den Verbindungsmuffen aus und kann dort Kurzschlüsse verursachen. Bis zum Entdecken und Lokalisieren der Feuchtigkeit über Prüflerter und bis zur Durchführung der Reparatur können Kabel mit kunststoffisolierten Adern oder mit Lichtwellenleitern bereits über lange Strecken durch Feuchtigkeit geschädigt sein, so daß hohe Reparaturkosten durch Auswechseln von größeren Kabellängen entstehen. Bei Kabeln mit Lichtwellenleitern kann ein Wassereinbruch ebenfalls zu einer Verschlechterung der Übertragungseigenschaften, und zu einer Überflutung der Muffen führen. Um diese Nachteile zu verringern, ist man dazu übergegangen, Kabel mit einer vaselineähnlichen Masse wie Petrolat zu füllen. Diese in die Hohlräume der Kabelseele eingebrachten Füllmittel gewährleisten einen vorzüglichen Schutz gegen das Eindringen von Wasserdampf und Wasser insbesondere gegen deren Längsausbreitung. Die Füllmittel können stopfenartig eingebracht werden (diskontinuierliche Stopfung) oder über die gesamte Länge (kontinuierlich gefüllte Kabel).

Bei kontinuierlich gefüllten Kabeln kann es vorkommen, daß insbesondere bei höherpaarigen Kabeln die Zwischenräume nicht 100%ig ausgefüllt werden. Darüberhinaus können zwischen Kabelseele und dem Aluminiumband Hohlräume oder kleine Kanäle bestehen bleiben, in denen sich das Wasser partiell frei ausbreiten kann. Man muß also davon ausgehen, daß bei einer Beschädigung des Außenmantels zwar kurzfristig eine Ausbreitung des Wassers verhindert wird, aber über einen längeren Zeitraum unter Druck auf die Kabelseele einwirkendes Wasser kann sich in Längsrichtung des Kabels ausbreiten. Es wäre daher wünschenswert, wenn ein solcher Schaden frühzeitig bemerkt wird, so daß dann Maßnahmen ergriffen werden können, den Schaden gering zu halten. Die Verwendung von in herkömmlichen Fernmeldekabeln eingesetzten Prüflertern ist nicht möglich, da die Prüflerter bei kontinuierlich gestopften Kabeln vollständig in der wasserabweisenden Masse eingebettet und somit funktionslos wären.

Die diskontinuierliche Stopfung ermöglicht zwar den Einsatz von Prüflertern, ist aber in der Fertigung sehr aufwendig und erfordert Spezialmaschinen für die Stopfung der Kabelseele.

Der Erfindung liegt von daher die Aufgabe zugrunde, eine Möglichkeit anzugeben, kontinuierlich gestopfte Nachrichtenkabel überwachbar zu machen, ohne die Längswasserdichtigkeit zu verringern.

Diese Aufgabe wird bei einem Nachrichtenkabel der eingangs erwähnten Art durch die Kombination der folgenden Merkmale gelöst:

a) das Band ist derart diskontinuierlich aufgebracht, daß periodisch eine Länge mit vollständiger Bedeckung und eine Länge unvollständiger oder fehlender Bedeckung aufeinander folgen.

b) auf die Bandlage ist zumindest ein vorzugsweise wendelartig verlaufender Prüflerter aufgebracht.

Durch die Überdeckung der Kabelseele mit dem Band wird zwischen dem Band und dem Metallband des Außenmantels ein von Füllmasse freier Ringspalt geschaffen, über dessen Länge der Prüflerter frei d. h. nicht in Petrolat eingebettet liegt und somit eingedrungene Feuchtigkeit melden kann. In den Bereichen unvollständiger bzw. fehlender Bedeckung befindet sich das Metallband in direktem Kontakt mit dem Petrolat bzw. Petrojelly, der Prüflerter ist vollständig in der Masse eingebettet, und die Kabelseele ist vollständig abgedichtet.

Durch die Erfindung wird also ein Nachrichtenkabel geschaffen, welches innerhalb seiner Kabelseele kontinuierlich und zwischen dem Band und dem Metallband diskontinuierlich gefüllt ist. Der zwischen dem Band und dem Metallband aufgeseilte Prüflerter ist ein aus der Kabeltechnik an sich bekannter Prüflerter, mit dem bei entsprechender Schaltung Feuchtigkeit durch Isolationsminderung gemeldet, und der Ort des Feuchtigkeitseinbruchs geortet werden kann.

Nach einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist das Band in Abständen stark durchlöchert bzw. mit Längsschlitzen versehen. Die Löcher bzw. Längsschlitze müssen so ausgebildet sein, daß ein nahezu ungehinderter Durchtritt der Masse möglich ist.

Mit besonderem Vorteil verläuft das Band in Längsrichtung des Kabels.

Über dem Band und dem/den Prüflerter(n) ist eine vorzugsweise in Längsrichtung des Kabels verlaufende Lage Krepppapier angeordnet. Das Krepppapier dient als

Polsterschicht für den Mantel des Kabels und als thermische Barriere für die empfindliche Kabelseele. Aufgrund seiner Saugfähigkeit kann es Masse aufnehmen, und einer Abdichtung des Ringspaltes zwischen Kabelseele und Metallband förderlich sein.

Sinnvoll kann es auch sein, direkt auf die gefüllte Kabelseele eine in Längsrichtung des Kabels verlaufende Lage Krepppapier vorzusehen, und eine dünne Schicht Füllmasse darauf anzuordnen. Das Krepppapier dient dabei als Form für die Füllmasse während die dünne auf dem Krepppapier angeordnete Schicht die diskontinuierliche Abstopfung des Ringspaltes gewährleisten soll.

Die Prüfler bestehen zweckmäßigerweise aus Metalldrähten ohne Isolierung oder mit einer perforierten Kunststoffisolierung oder mit einer Papierisolierung. Die Prüfler sind zweckmäßigerweise mit Abstand zueinander versetzt auf der Kabelseele angeordnet. Zusätzlich können auch vollständig isolierte, lackierte oder emaillierte Leiter zu Meßzwecken mitverwendet werden. Diese Technik ist bei nicht gestopften Nachrichtenkabeln auch bezüglich des Einmessens von Fehlerstellen erprobt.

Auf einen gesonderten Prüfler kann verzichtet werden, wenn, wie es nach einem weiteren Gedanken der Erfindung vorgesehen ist, das Kunststoffband eine metallische Beschichtung bzw. durch eine Metallfolie ersetzt ist. Die metallische Beschichtung des Kunststoffbandes weist nach außen. Zwischen der Metallschicht bzw. der Metallfolie und dem Metallband, das in diesem Fall zur Kabelseele hin blank sein muß, ist mindestens eine Lage Krepppapier vorgesehen, die im Normalfall als Isolator wirkt und bei Anwesenheit von Feuchtigkeit Metallschicht und Metallband elektrisch leitend verbindet und eine Fehlermeldung ermöglicht. Da bei dieser Vorgehensweise eine Fehlerstelle nur grob eingemessen werden kann, ist eine zusätzliche Anordnung von Prüflern sinnvoll. Die Anordnung von Metallfolie und Prüfler ermöglicht eine große Kontaktfläche für eine sichere Alarmmeldung und eine genaue Einmessung über Runddrähte.

Die Erfindung betrifft ebenfalls ein Verfahren zur Herstellung solcher Nachrichtenkabel, welches sich vom herkömmlichen Verfahren durch den zusätzlichen Arbeitsgang für das Aufbringen des Kunststoffbandes und ggfs. Aufseilen des Prüflers unterscheidet.

Die Erfindung ist an Hand des in der Figur schematisch dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert.

Mit 1 ist die Kabelseele bezeichnet, die aus einer Vielzahl von miteinander verseilten kunststoffisolierten Adern oder Lichtwellenleitern aufgebaut ist. Nach dem Verseilvorgang ist mittels einer bekannten nicht dargestellten Vorrichtung eine wasserabweisende Masse z. B. auf der Basis von Silikon, Polyisobuthylen oder Vaseline, in der Kabeltechnik als Petrolat bezeichnet, unter hohem Druck eingepreßt. Für diesen Vorgang kann das Kabel und/oder die Füllmasse erwärmt werden. Die auf diese Weise kontinuierlich gestopfte Kabelseele 1 ist von einem Kabelmantel umhüllt, der aus einem Metallband 2 und einem extrudierten Kunststoffmantel 3 besteht. Das Metallband 2 ist üblicherweise ein copolymerbeschichtetes Aluminiumband, dessen überlappende Bandkanten 4 durch die Extrusionswärme miteinander verklebt bzw. verschweißt werden. Unter dem Metallband 2 liegt ein Krepppapierband 5, welches als Wärmeschutz für die Kabelseele 1 und als Einhüllende für die Masse dient.

Um ein solches bekanntes kontinuierlich gestopftes

vielpaariges Nachrichtenkabel mit Schichtenmantel überwachbar zu machen, d. h. daß bei einem solchen Kabel eingedrungenes Wasser oder Feuchtigkeit nach sehr kurzer Zeit gemeldet und geortet werden kann, sind Prüfler 6 vorgesehen, die um die Kabelseele 1 verseilt sind. Die Prüfler 6 bestehen in an sich bekannter Weise aus einem Metalldraht mit einer perforierten Kunststoffisolierung bzw. einer Papierisolierung oder aus blanken Drähten. Nach der Verlegung liegt zwischen den Prüflern 6 oder dem Metallband 2 eine Potentialdifferenz. Bei Anwesenheit von Feuchtigkeit verringert sich der Widerstand der Prüflerisolierung und der Schaden kann gemeldet werden. Durch geeignete bekannte Schaltungen kann der Schadensfehler geortet werden. Der Fehler kann dann entweder repariert werden oder aber die beschädigte Kabellänge wird ausgetauscht.

Zwischen den Prüflern 6 und der Kabelseele 1 ist ein Kunststoffband 7 mit überlappenden längsverlaufenden Bandkanten 8 vorgesehen, welches in vorbestimmten Abständen Durchbrechungen 9 aufweist. Das Kunststoffband 7 schützt die Prüfler davor, daß sie mit der wasserabweisenden Masse in Berührung gelangen, wodurch diese ihre Funktionsfähigkeit verlieren würden. Das Fehlen der wasserabweisenden Masse zwischen dem Kunststoffband 7 und dem Metallband 2 schafft einen nicht abgedichteten Ringspalt, der eine unbegrenzte Längsausbreitung von eingedrungenem Wasser gestatten würde. Um das zu verhindern, sind die Durchbrechungen 9 vorgesehen, durch welche Masse austreten und den Ringspalt abdichten kann, so daß in gleichmäßigen Abständen Stopfstellen entstehen.

Mit 10 ist noch eine Krepppapierlage bezeichnet, die die Kabelseele 1 umhüllt. Auf diese Krepppapierlage 10 kann noch eine nicht näher bezeichnete dünne Schicht Masse aufgebracht sein.

Auf den Prüfler 6 kann verzichtet werden, wenn das Kunststoffband 7 eine nicht näher bezeichnete metallische Beschichtung an der Außenseite aufweist. Die Potentialdifferenz liegt dann zwischen der Metallschicht des Bandes 7 und dem Metallband 2. Die isolierende Schicht zwischen der Metallschicht und dem Metallband 2 wird durch das Krepppapier 5 gebildet, welches bei Anwesenheit von Feuchtigkeit seine isolierende Wirkung verliert.

Werden beide Varianten zusammen eingesetzt, so können zwischen den beiden Metallbändern geringe Feuchtigkeitsmengen für eine Alarmmeldung genutzt werden, während die genaue Ortung des Fehlerstellen über die Prüfler (mit definiertem Widerstand) durchgeführt wird.

Patentansprüche

1. Nachrichtenkabel mit die Kabelseele bildenden kunststoffisolierten Adern und/oder Lichtwellenleitern sowie einem Kabelmantel, wobei die Hohlräume in der Kabelseele durch eine die Ausbreitung von Wasser verhindernde Füllmasse wie z. B. Petrolat, über die gesamte Länge des Kabels ausgefüllt sind, und zwischen Kabelseele und Kabelmantel ein Band aus einem für die Füllmasse undurchlässigem Material wie z. B. ein Kunststoffband vorgesehen ist, gekennzeichnet durch die Kombination folgender Merkmale:

a) das Band ist derart diskontinuierlich aufgebracht, daß periodisch eine Länge mit vollständiger Bedeckung und eine Länge unvollständiger

ger oder fehlender Bedeckung aufeinander folgen.

b) auf die Bandlage ist zumindest ein vorzugsweise wendelartig verlaufender Prüfleiter aufgebracht.

2. Nachrichtenkabel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Band in Abständen stark durchlöchert ist bzw. mit Längsschlitz versehen ist.

3. Nachrichtenkabel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Band in Längsrichtung des Kabels verläuft.

4. Nachrichtenkabel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß über dem Band und dem/den Prüfleiter(n) eine Lage Krepppapier vorzugsweise in Längsrichtung des Kabels verlaufend angeordnet ist.

5. Nachrichtenkabel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß auf die Kabelseele eine in Längsrichtung des Kabels verlaufende Krepppapierlage und darüber eine dünne Schicht von Petrolat bzw. Petrojelly aufgebracht ist.

6. Nachrichtenkabel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der oder die Prüfleiter aus einem metallischen Draht mit einer perforierten Kunststoffisolierung oder einer Papierisolierung ist und/oder einem blanken Metalledraht bestehen.

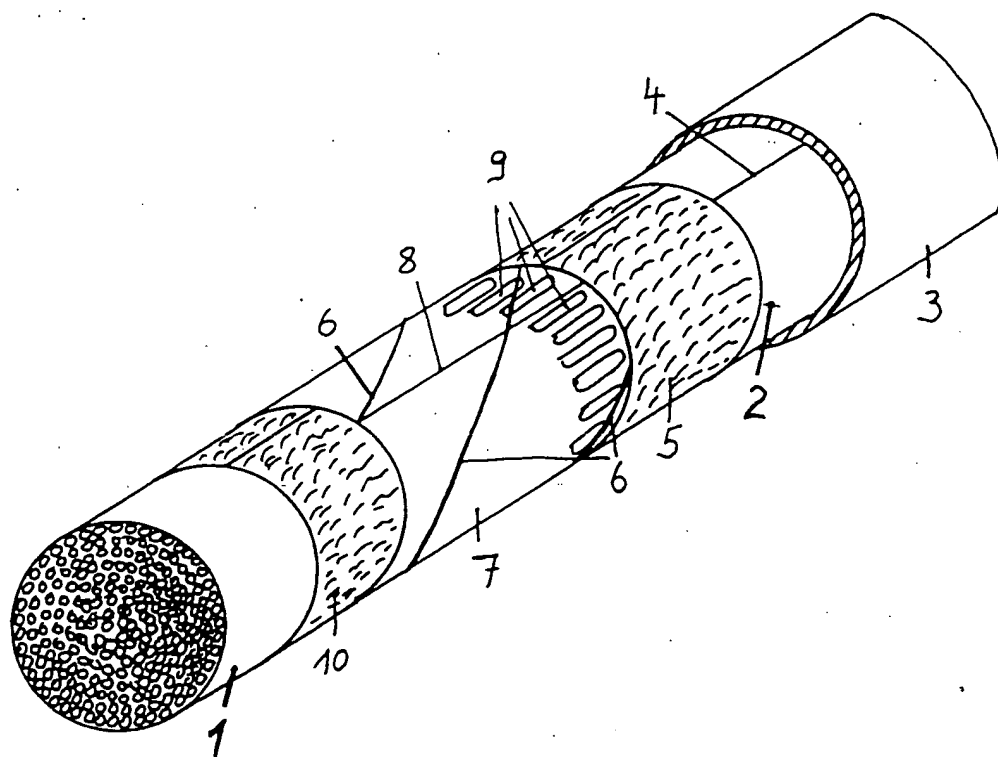
7. Nachrichtenkabel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Prüfleiter eine metallische Beschichtung auf dem Kunststoffband ist.

8. Verfahren zur Herstellung eines Nachrichtenkabels nach einem der Ansprüche 1 bis 7, bei dem die verseilte Kabelseele mit einer wasserabweisenden Masse kontinuierlich gefüllt wird, auf die gefüllte Kabelseele ein Kunststoffband und darüber der Außenmantel aufgebracht wird, dadurch gekennzeichnet, daß das Kunststoffband mit periodisch wiederkehrenden Stellen unvollständiger oder fehlender Bedeckung aufgebracht und anschließend zumindest ein Prüfleiter aufgeseilt wird.

9. Verfahren nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Kunststoffband im bestimmten Abstand mit Durchbrechungen versehen wird, daß das Kunststoffband längseinlaufend um die Kabelseele herumgelegt wird, daß auf die Kunststoffbandlage zumindest ein Prüfleiter aufgebracht wird, daß darauf ein Krepppapierband längseinlaufend um die Kabelseele herumgeformt wird, daß ein Metallband längseinlaufend um die Kabelseele herum zu einem Rohr mit überlappenden Bandkanten geformt wird und die Bandkanten verschlossen werden und daß abschließend ein Kunststoffaußenmantel aufextrudiert wird.

10. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß an Stelle des Kunststoffbandes eine entsprechend präparierte kunststoffbeschichtete Metallfolie oder ein metallisiertes Kunststoffband verwendet wird, wobei die Metallschicht nach außen weist und durch die Krepppapierlage elektrisch gegenüber dem Metallband isoliert wird.

—Leerseite—



BEST AVAILABLE COPY